

# Kinderspielplatz in Entlebuch ausgezeichnet

Die Luzerner Gemeinde Entlebuch erhält für ihr vorbildliches Sicherheitsprojekt und der daraus resultierenden Erneuerung des Kinderspielplatzes Bodenmatt den mit 15 000 Franken dotierten bfu-Sicherheitspreis 2009 «Engagierte Gemeinde». Der alle zwei Jahre vergebene Preis wird von der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gemeindeverband und dem Schweizerischen Städteverband ausgerichtet.

Ausgezeichnet wurde die Gemeinde Entlebuch für die Sicherheitsmassnahmen auf dem Kinderspielplatz Bodenmatt, die Teil des umfassenden Projekts «Sicherheit mit System» sind. Der über 1500 m<sup>2</sup> grosse Spielplatz gehört zu einer Schulanlage und ist mit verschiedenen Kletter- und Spielgeräten bestückt.

## «Sicherheit mit System»

Der Gemeinderat Entlebuch hat im Herbst 2008 beschlossen, das Projekt «Sicherheit mit System» umzusetzen. Ein ortsansässiger Spezialist für Arbeitssicherheit wurde als Sicherheitsbeauftragter ernannt. Aufgrund der Tatsache, dass es viele Schnittstellen zwischen der Arbeitssicherheit, dem Gesundheitsschutz und der Freizeitsicherheit gibt, wurde er gleichzeitig als bfu-Sicherheitsdelegierter gewählt. Durch diese Ämterverbindung werden Synergien genutzt, zudem kann durch die Professionalisierung der Aufgabengebiete «Unfallverhütung und Gesundheitsschutz» die Qualität rund um die Sicherheit gesteigert werden.

Damit «Sicherheit mit System» zum Erfolg wurde, hat die Gemeinde verschiedene Grundlagen geschaffen und umgesetzt. Als Basis wurde ein ASA-Sicherheitskonzept erarbeitet (ASA bedeutet Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit). Es enthält unter anderem einen Mehrjahres- und einen Massnahmenplan. Schwergewichtig wurden bis heute an verschiedenen Orten wie Schulen, Spielplätzen usw. Gefahren ermittelt und bereits Sicherheitsmassnahmen umgesetzt.



Der im Sommer eingeweihte, sichere Kinderspielplatz Bodenmatt findet bei den Kindern Anklang. (Bild: zvg)

## 20 nicht abschliessende Fragen zur Spielplatzsicherheit

Als Basis der Sanierungsmassnahmen auf dem Kinderspielplatz Bodenmatt hat die Gemeinde im Rahmen einer Bestandesaufnahme eine Reihe von Aspekten untersucht.

- Sind die Fundamente und andere harte Verankerungsvorrichtungen abgedeckt oder geschützt?
- Sind die Spiel- und Turngeräte genügend weit voneinander aufgestellt?

- Ist dafür gesorgt, dass die Geräte nicht umgeworfen, aus ihrer Verankerung gelöst oder entfernt werden können?
- Bilden bewegliche Teile, die mit den Benutzern in Kontakt kommen, keine Einklemm- oder Quetschstellen?
- Sind alle Kanten, Schrauben und Spitzen abgedeckt?
- Erfüllen die Schutzelemente ihre Schutzfunktion und stellen sie keine zusätzliche Gefährdung für die Benutzer dar (zum Beispiel Verleiten zu gefährlichen Spielen)?
- Werden die Spielplätze, Spielflächen und Aussenanlagen regelmässig kontrolliert?
- Sind keine Gewässer (Teiche, Brunnen usw.) vorhanden, die eine Gefahr für Kinder darstellen?
- Werden Mängel unverzüglich behoben und gefährliche Stellen in der Zwischenzeit gekennzeichnet?
- Sind Bodenbelag/Aussentreppen im Pausenraum eben und rutschfrei auch bei Nässe?
- Ist der Boden in der Umgebung von Spiel- und Sportausrichtungen aus weichem, elastischem Material?

- Sind alle Hindernisse entfernt, gesichert oder mindestens markiert (Säulen, Mauervorsprünge, Einzelstufen usw.)?
- Befinden sich Fahrradständer, Blumenkisten, Abfallkübel usw. ausserhalb des Spielplatzes?
- Wird darauf verzichtet, giftige oder stachelige Pflanzen in der Umgebung des Spielplatzes anzupflanzen?

- Sind alle Gruben und Schächte durch Gitter abgedeckt?
- Sind alle Gitter fest montiert und wackelfrei?
- Sind wo nötig Geländer vorhanden, und entsprechen deren Abmessungen den aktuellen Normen?
- Sind die Geländer so gestaltet, dass nicht leicht daran hochgeklettert oder unten durchgeschlüpft werden kann?
- Ist der überstürzte Zugang von Kindern zu öffentlichen Verkehrswegen verhindert?
- Sind möglichst alle verfügbaren Flächen für die Kinder erschlossen?

Beim alten Kinderspielplatz Bodenmatt mussten etliche Fragen negativ beantwortet werden.

Aufgrund der ermittelten Gefahren in der Schulanlage und auf dem öffentlichen Kinderspielplatz Bodenmatt hat der Gemeinderat beschlossen, als eine der ersten Massnahmen den Spielplatz sicherer zu gestalten und nach neusten Erkenntnissen komplett zu erneuern. Nach dem Grundsatz, Betroffene zu Beteiligten zu machen, wurde zur Umsetzung der Massnahmen ein Team mit Vertretern aller Interessengruppen – Schüler, Lehrpersonen, Hauswart, Elternvertreter, Behörde – eingesetzt. Die Gruppe diskutierte in mehreren Sitzungen, die Wünsche wurden aufgenommen, und die Neugestaltung des Spielplatzes wurde in eine Gesamtsicht Schulanlage Bodenmatt integriert. Die Gruppe wurde vom bfu-Sicherheitsdelegierten und von einem Gartenbauer unterstützt.

Im September 2008 startete die Gemeinde mit der Planung und Budgetierung, im Dezember 2008 genehmigte die Gemeindeversammlung das Budget, im Frühling 2009 wurden die Arbeiten an die Hand genommen, und noch vor den Sommerferien 2009 konnte der neue Spielplatz den Kindern übergeben werden.

#### Die drei Eckpfeiler der «Gemeinde-Sicherheit»

Das Entlebucher Sicherheitskonzept umfasst die drei Bereiche Bevölkerungsschutz, Nichtberufsunfallverhütung und Sicherheit am Arbeitsplatz. Der Bevölkerungsschutz wird durch Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen und Zivilschutz sichergestellt. Die Nichtberufsunfallverhütung umfasst zum Schutz der Gesamtbevölkerung Bereiche wie den Strassenverkehr, den Sport und öffentliche Spielplätze.

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz für die Mitarbeitenden der Gemeinde werden durch die Umsetzung der Richtlinien der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit (EKAS) sichergestellt. Im We-

### Drei Anerkennungspreise

Die Jury, die insgesamt 16 Projekte zu beurteilen hatte, hat drei weiteren Gemeinden für ihre Anstrengungen zur Unfallverhütung eine Anerkennungsurkunde verliehen:

- Bernex GE für ihr Projekt «Sauer une vie»
- Erlinsbach AG für ihr Projekt «Massnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit»
- Triesen FL für ihr Projekt «Schulwegsicherung»

sentlichen geht es dabei um die Integration von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in die Organisation und Abläufe der Gemeinde. Betroffene Bereiche sind Schulen, Verwaltung, Werkhof, Strassenunterhalt usw.

Ziel der Gemeinde Entlebuch war es, Sicherheit und Gesundheitsschutz mit «System» umzusetzen. Das Sicherheitssystem umfasst zehn Elemente: Sicherheitsleitbild/Sicherheitsziele, Sicherheitsorganisation, Ausbildung und Instruktion, Sicherheitsregeln, Gefahrenermittlung und Risikobeurteilung, Massnahmenplanung und -realisierung, Notfallorganisation, Mitwirkung, Gesundheitsschutz, Kontrolle und Audit.

#### «Ein überzeugendes Projekt mit Vorbildcharakter»

Obwohl die ländliche Gemeinde Entlebuch mit ihren Ressourcen und Finanzen haushälterisch umgehen müsse, habe sie mit «Sicherheit mit System» ein Projekt mit Vorbildcharakter realisiert, stellt die Jury in ihrer Würdigung fest. Angesichts des wachsenden Si-

cherheitsbedürfnisses der Bevölkerung habe der Gemeinderat einen Leitsatz kreiert, der grosse Auswirkungen auf allen Ebenen habe: «Wir verpflichten uns nicht nur zur Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen, sondern streben eine kontinuierliche Verbesserung von Arbeits- und Freizeitsicherheit und Gesundheitsschutz an.» Dabei sei, so die Jury, klar gewesen, dass es sich nicht um ein Lippenbekenntnis, sondern um einen Grundsatz handeln sollte, der umgesetzt werden sollte. Entstanden und in Kraft gesetzt worden sei ein umfassendes Sicherheitskonzept.

Aufgrund von «Sicherheit mit System» habe die Gemeinde die Schulanlage Bodenmatt einer gründlichen Sicherheitsanalyse unterzogen und zur Eliminierung der ermittelten Unfallgefahren geeignete Massnahmen beschlossen. «Heute ist der zum Schulhaus gehörende Spielplatz weitgehend saniert, und die Eltern können ihre Kinder darauf spielen lassen, in der Gewissheit, dass sie keinen grossen Risiken ausgesetzt sind», stellt die Jury fest.

Das mutige Bekenntnis und das hochprofessionelle und systematische Vorgehen der Gemeinde Entlebuch haben die Jury voll überzeugt. Zwar seien heute noch nicht alle Unfallgefahren gebannt, aber die Weichen richtig gestellt. Die Jury hofft, dass das Beispiel von Entlebuch viele Gemeinden animiert, ebenfalls einen Schritt Richtung «Sicherheit mit System» zu machen. Der Preis soll die Behörden und die Bevölkerung ermutigen, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen, denn mehr Sicherheit bringe mehr Lebensqualität, betont die Jury.

*Steff Schneider*

### bfu-Sicherheitspreis 2009 «Engagierte Gemeinde»

Die bfu hat Mitte November zum achten Mal den Sicherheitspreis «Engagierte Gemeinde» verliehen. Der Preis wird alle zwei Jahre an eine Stadt oder Gemeinde der Schweiz oder des Fürstentums Liechtenstein vergeben, die sich besonders um die Unfallprävention in den Bereichen Strassenverkehr, Sport oder Haus und Freizeit verdient gemacht hat. Ausgezeichnet werden Gemeinden, die durch spezielle Anordnungen (Technik, Organisation, Aktion, Erziehung, Reglementierung) in den Bereichen Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit zur Unfallverhütung und Sicherheit beigetragen haben. Die Leistungen werden nach Innovation, Sicherheitsrelevanz und Umsetzbarkeit beurteilt. Die Jury besteht aus je einer Vertreterin oder einem Vertreter des Schweizerischen Gemeindeverbandes und des Schweizerischen Städteverbandes, zwei Vertreterinnen oder Vertretern der bfu sowie einer oder einem bfu-Sicherheitsdelegierten. Der Preis wird im Rahmen einer Veranstaltung verliehen und ist als Ansporn zur Realisierung von Sicherheitsanliegen in der Gemeinde gedacht. Die Preissumme beträgt 15 000 Fr. Der Preis wurde 1999 zum ersten Mal verliehen. Die bisherigen Preisträger sind die Gemeinden Meggen LU (1999), Lavertezzo TI (2000), Genf (2001), Böisingen FR (2003), Lyss BE (2004), Zollikon ZH (2005) und Schaan FL (2007).